

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1914

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im April an 36 Versicherte 182 755 *M* zu-
gesagt; ausbezahlt wurden an 41 Versicherte 193 885 *M*, an 1 gemeinnützige Anstalt
30 000 *M* und an einen Bauverein 42 000 *M*.

6. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	447	2 826,5	517	86	23 427,0	7	—	94	47 946,0	13	374,5
Februar	405	4 709,5	452	67	17 327,0	13	—	150	68 741,0	32	1 513,0
März	554	10 174,5	659	107	31 273,5	14	538,5	145	100 877,5	54	3 407,5
I. Vierteljahr .	1 406	17 710,5	1 628	260	72 027,5	34	538,5	389	217 564,5	99	5 295,0
Abgang:											
Januar	447	3 254,5	—	1	—	97	5 808,0	21	1,5	112	14 873,5
Februar	405	2 425,5	—	—	—	74	6 475,0	38	2 171,0	128	18 225,0
März	554	3 327,5	3	1	—	122	8 196,0	59	1 391,5	134	25 228,0
I. Vierteljahr .	1 406	9 007,5	3	2	—	293	20 479,0	118	3 564,0	374	58 326,5

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen				Rheinauhafen					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal besw. zu Berg		Rhein zu Tal			
Schliffe	Güter	Schliffe	Güter einschl. Floßholz	Schliffe	Güter einschl. Floßholz	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:										
Januar	387	195 337,0	61	4 746,5	76	11 954,0	87	47 422,0	3	—
Februar	601	348 765,5	110	9 841,5	174	24 196,5	186	107 150,0	3	219,0
März	610	340 103,5	228	20 418,0	169	29 319,5	168	118 049,5	5	100,0
I. Vierteljahr .	1 598	884 206,0	399	35 006,0	419	65 470,0	441	272 621,5	11	319,0
Davon Überschlag von Hauptschliff zu Hauptschliff*)										
Januar	14	12 027,5	10	1 829,5	66	11 307,5	—	600,0	—	—
Februar	3	24 106,0	10	1 565,0	153	22 329,5	—	—	—	—
März	13	38 495,0	9	1 435,0	149	27 186,5	—	—	—	—
I. Vierteljahr .	30	74 628,5	29	4 829,5	368	60 823,5	—	600,0	—	—
Abgang:										
Januar	123	15 779,5	395	57 814,5	58	3 660,0	23	1 683,5	93	3 480,0
Februar	205	16 883,5	468	75 277,0	142	8 411,5	60	5 637,0	113	5 203,0
März	330	27 548,0	503	90 339,0	126	10 047,5	50	1 095,0	117	4 244,0
I. Vierteljahr .	658	60 211,0	1 366	223 430,5	326	22 119,0	133	8 415,5	323	12 927,0
Davon Überschlag von Hauptschliff zu Hauptschliff*)										
Januar	26	10 362,5	19	15 914,0	17	3 180,5	1	600,0	—	—
Februar	26	13 596,0	30	21 723,5	66	8 057,0	—	—	—	—
März	33	19 782,0	30	26 839,5	51	8 601,5	—	—	—	—
I. Vierteljahr .	85	43 740,5	79	64 477,0	134	19 839,0	1	600,0	—	—

*) Seit 1. Januar 1914 wird der Überschlagsverkehr von Hauptschliff zu Hauptschliff wieder angeschrieben.

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1914.

Die außerordentlich günstige Witterung im abgelaufenen Berichtsmonat war für die weitere
Belebung des Arbeitsmarkts von wesentlichem Einfluß. Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen

Arbeitsnachweise im allgemeinen und insbesondere bei der männlichen Abteilung war denn auch sehr lebhaft und zeigt bei erheblichem Rückgang der Zahl der Arbeitsuchenden und beträchtlicher Zunahme der offenen Stellen ein recht erfreuliches Bild der Entspannung zwischen Angebot und Nachfrage. Die schon recht befriedigenden Tätigkeitsziffern des Vormonats werden im Berichtsmonat nicht unbedeutend überholt; die offenen Stellen sind um 615 und die Einstellungen um 113 gestiegen, während andererseits die Zahl der Arbeitsuchenden um 1872 kleiner geworden ist. Noch weit besser fällt der Vergleich mit dem April 1913 aus. Einer Abnahme der Arbeitsgesuche von 1940 steht die außerordentliche Zunahme der Zahl der verlangten Arbeitskräfte um 3152 gegenüber und 807 Stellen konnten mehr besetzt werden als im Parallelmonat. Während im April 1913 rund 213 und im März 1914 noch rund 173 Stellensuchende auf 100 offene Stellen berechnet wurden, sind es im Berichtsmonat nur noch rund 150, und es konnten 40 % der Arbeitsuchenden in Stellung gebracht werden gegen 36 bzw. 34 % in den Vergleichsmonaten. In der weiblichen Abteilung war die Vermittlungstätigkeit etwas weniger lebhaft als im Vormonat (mit Ziel), jedoch bedeutend stärker als im April des Vorjahrs. Es haben hiernach die offenen Stellen um rund 2000, die Arbeitsgesuche um 845 und die Einstellungen um 944 zugenommen.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für die wichtigsten Berufe innerhalb ihrer Geschäftskreise folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Der Bedarf an Hilfskräften für die Landwirtschaft und Gärtnerei war vielerorts ziemlich groß und konnte nicht immer gedeckt werden. In Karlsruhe und Konstanz war hauptsächlich Mangel an jüngeren landwirtschaftlichen Arbeitern, in Mannheim war starke Nachfrage nach Melkern und Gartenarbeitern. — Nicht ganz befriedigend war die Geschäftslage in den Berufen der Metallverarbeitung und der Maschinenindustrie. In Bruchsal hält eine gewisse, schon seit fast einem Jahr zu beobachtende Geschäftsstille immer noch an. In Heidelberg wurden beinahe gar keine Arbeitskräfte verlangt, Mannheim stellt ein Überangebot von Arbeitskräften bei Bau Schlossern, Blechnern und Maschinenschlossern fest. Auch in Karlsruhe war das Geschäft für Bau Schlosser nicht so günstig wie im vorigen Jahr, weil die Bauten noch etwas zurück sind. Dagegen konnten in Baden-Baden und Freiburg Schlosser, an letzterem Platz auch Hilfsmonteur, gut untergebracht werden. In Freiburg und Konstanz sind die Blechner und Installateure in eine Lohnbewegung eingetreten und streiken, und in Karlsruhe, wo genügend Beschäftigung, insbesondere für Installateure, vorhanden wäre, sind diese sowie die Blechner ausgesperrt. In Waldkirch traten die Arbeiter einer Wagenfabrik in Ausstand. Die Vermittlungstätigkeit in der Pforzheimer Goldwarenindustrie (Bijouteriebranche) war gegen den Vormonat etwas geringer; es konnten nur 215 Arbeitskräfte sowie 52 Lehrlinge und 11 Lehrlingmädchen untergebracht werden. In sehr vielen Betrieben, besonders in der Juwelenbranche, wurde mit verkürzter Arbeitszeit — 3 bis 4 Tage in der Woche — gearbeitet. In der Raftatter Waggonfabrik (mit etwa 1200 Arbeitern), die im Laufe des Winters infolge mangelnder Aufträge etwa 200 Arbeiter entlassen mußte, ist jetzt eine Besserung eingetreten, die erhoffen läßt, daß die Fabrik in kurzer Zeit wieder mit ihrer früheren Arbeiterzahl ihre Tätigkeit fortsetzen kann. — In Freiburg waren auch die Tapeziere ausständig geworden. Nach 14 tägiger Dauer fand der Ausstand durch Abschluß eines Tarifvertrags sein Ende. Hier sowie in Karlsruhe und Konstanz waren Sattler, Tapeziere und Dekorateur gut verlangt und nicht immer in genügender Anzahl vorhanden. Die Weinheimer Lederindustrie ist sehr stark beschäftigt. — Für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe waren in Bruchsal Möbelschreiner aufs Land schwer zu bekommen. In Konstanz und Lörrach war das Geschäft für Schreiner ziemlich flau, in Freiburg fanden Küfer leichte Arbeit. — Was die Nahrungs- und Genussmittelbranche anbelangt, meldet Bruchsal äußerst ruhigen Geschäftsgang in der Zigarrenindustrie. — Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe ist an den meisten Plätzen lebhafteste Nachfrage nach Arbeitskräften. Schneider und Schuhmacher waren an allen größeren Plätzen sehr begehrt. In Pforzheim und Freiburg waren auch Friseure stets gesucht und es konnten nicht alle Arbeitgeber befriedigt werden. — Die günstige Witterung hat vielerorts hauptsächlich die Bautätigkeit erheblich gefördert. Nur Bruchsal und Offenburg berichten noch über Geschäftsstille in den einschlägigen Berufen. An fast allen übrigen Plätzen waren Maurer, Zimmerleute und hauptsächlich Maler und Tüncher stets gesucht; an letzteren war zeitweise da und dort sogar empfindlicher Mangel.

In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal war der Bedarf an männlichem Personal gering, etwas besser dagegen für weibliche Personen. — Das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe hatte infolge des Saisonbeginns lebhafteste Nachfrage nach Köchen und Kellnern in Karls.

ruhe und Mannheim. In Konstanz war dagegen die Lage für Wirtschafts- und Hotelpersonal immer noch ungünstig. — Erdarbeiter (Tagelöhner) fanden unschwer Beschäftigung in Baden-Baden bei den Kanalarbeiten und beim Bau der elektrischen Straßenbahn. Hier konnten auch Hausburschen in Hotels und Gasthäusern in großer Anzahl untergebracht werden. Auch in Karlsruhe fanden Erdarbeiter und Bautagelöhner bei verschiedenen größeren Arbeiten (Schulhausneubau, neues Hasenbeden, Straßenherstellungen usw.) gute Beschäftigung. Weniger gut war die Beschäftigungsmöglichkeit für derartige Leute in Bruchsal, Durlach und Konstanz. Heidelberg verzeichnet starken Andrang von Hoteldienern, von denen nur wenige untergebracht werden konnten. — In der Lehrlingsvermittlung wurden in Baden-Baden recht gute Erfolge erzielt. Freiburg berichtet, daß sich von den zur Entlassung gekommenen Schülern immer noch sehr viele zum Schlosser- oder Mechanikerberuf melden, daß es jedoch ausgeschlossen sei, allen Bewerbern für diese Berufe Lehrstellen zu verschaffen.

Die Unterstützungsgehalte bei den Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 4023, das sind 1929 weniger als im Vormonat. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 1820 Wanderern im März auf 765 im April gesunken. Die Ursache des Rückgangs ist in den verschärften Kontrollvorschriften für den Sommer und im Wegfall der Mittagsverpflegung zu suchen.

b) Weibliche Abteilung:

Die Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgerwerbe zeigte eine außerordentlich starke Nachfrage nach weiblichem Personal aller Art, besonders Zimmer- und Küchenpersonal; auch Hauspersonal und gewerbliche Arbeiterinnen waren stärker verlangt. Heidelberg verzeichnet großen Überfluß an Kellnerinnen. In Bruchsal, Heidelberg, Konstanz, Mannheim, Pforzheim, Billingen und Waldshut machte sich mehr oder weniger Dienstbotenmangel bemerkbar. Hauptsächlich fehlte es an Mädchen, die kochen können, ferner an Küchenmädchen für Wirtschaften, die da und dort (z. B. in Heidelberg) durch Küchen- und Spülburchen ersetzt werden mußten.

Im ganzen betrug bei den 19 badischen Verbandsanstalten im April 1914 die Zahl der

	männlich	weiblich	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	12 827	9 693	22 520
Arbeitsuchenden	19 216	7 828	27 044
eingestellten Personen (vermittelten Stellen).	7 772	5 468	13 240.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 149,8 bzw. 80,8 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 40,4 bzw. 69,0 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 60,8 bzw. 56,4 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 59,3 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 70,2 und bei der weiblichen Abteilung 32,4 vom Hundert; davon waren 68,2 bzw. 74,7 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Rafstatt, 2 in Baden-Baden, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 11 in Mannheim) im April im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 4105 offene Stellen, 3730 Arbeitsuchende und 1968 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. V. in Mannheim wurden im April lfd. Jz. für männliches Personal 2049 offene Stellen und 6266 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 1979 untergebracht. — Bei 8 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz), bei denen im April 4023 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 304 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 277 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im April 43 offene Stellen angemeldet, von denen 42 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im April ds. Jz. von 2 Dienststellen 3 Arbeiter zur Bahnunterhaltung und für den Umladedienst gesucht, während sich bei 18 Dienststellen insgesamt 280 Arbeitsuchende vormerkten ließen, von denen 3 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im April 1914.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (März 1914)	im gleichen Monat des Vorjahres (April 1913)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	592	67	961	42	162,3	502	84,8	52,2	166,7	247,5
Bruchsal . . .	203	28	434	2	213,8	144	70,9	33,2	234,5	227,8
Durlach . . .	79	1	178	—	225,3	45	57,0	25,3	210,5	300,0
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66,7
Freiburg . . .	2 333	396	3 000	249	128,6	1 379	59,2	46,0	140,6	167,6
Heidelberg . . .	756	61	1 632	179	215,9	562	74,3	34,4	239,4	321,4
Karlsruhe . . .	2 037	251	3 094	307	151,9	1 485	72,9	48,0	154,3	186,3
Konstanz . . .	673	40	1 299	98	193,0	412	61,2	31,7	278,1	315,6
Lahr . . .	104	—	284	—	273,1	80	76,9	28,2	303,2	349,5
Lörrach . . .	254	13	394	—	155,1	187	73,6	47,5	334,3	156,6
Mannheim . . .	2 568	524	4 126	526	160,7	1 519	59,2	36,8	171,7	273,1
Müllheim . . .	171	50	438	284	256,1	75	43,9	17,1	504,2	259,6
Offenburg . . .	234	—	427	—	182,5	104	44,4	24,4	207,4	249,1
Pforzheim . . .	2 139	1 012	2 076	442	97,1	943	44,1	45,4	102,0	160,3
Rastatt . . .	225	37	206	16	91,6	143	63,6	69,4	135,2	123,6
Schopfheim . . .	70	14	126	3	180,0	36	51,4	28,6	489,2	217,0
Willingen . . .	186	38	213	28	114,5	87	46,6	40,8	118,6	—
Waldshut . . .	114	13	156	5	136,8	37	32,5	23,7	287,1	157,8
Weinheim . . .	89	1	172	3	193,3	32	36,0	18,6	174,3	183,2
Summe I	12 827	2 546	19 216	2 184	149,8	7 772	60,6	40,4	172,7	212,5
Dagegen im März 1914 . . .	12 212	1 829	21 088	2 713	172,7	7 659	62,7	36,3	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. -)	+ 615	—	- 1 872	—	—	+ 113	—	—	—	—
im April 1913 . . .	9 675	1 171	20 556	2 437	212,5	6 965	72,0	33,9	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. -)	+ 3 152	—	- 1 340	—	—	+ 807	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	743	142	733	79	98,6	602	81,0	82,1	97,9	106,4
Bruchsal . . .	189	34	138	16	73,0	105	55,6	76,1	75,9	66,9
Durlach . . .	23	6	13	—	56,5	4	17,4	30,8	100,0	58,3
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 925	525	1 606	266	83,4	938	48,7	58,4	88,2	91,5
Heidelberg . . .	276	31	291	21	105,4	165	59,8	56,7	87,6	97,1
Karlsruhe . . .	1 502	76	1 232	78	82,0	970	64,6	78,7	83,8	82,3
Konstanz . . .	311	34	304	22	97,8	176	56,6	57,9	98,2	102,7
Lahr . . .	14	—	17	—	121,4	10	71,4	58,8	104,8	83,3
Lörrach . . .	105	44	45	12	42,9	39	37,1	86,7	60,0	51,0
Mannheim . . .	2 597	109	2 181	82	84,0	1 728	66,5	79,2	87,5	83,3
Müllheim . . .	50	19	40	18	80,0	10	20,0	25,0	79,4	55,9
Offenburg . . .	78	—	48	—	61,5	20	25,6	41,7	97,2	100,0
Pforzheim . . .	1 566	759	933	115	59,6	569	36,3	61,0	55,3	118,1
Rastatt . . .	123	26	92	9	74,8	82	66,7	89,1	90,8	91,2
Schopfheim . . .	37	6	28	2	75,7	11	29,7	39,3	27,4	45,2
Willingen . . .	56	24	35	11	62,5	6	10,7	17,1	43,2	—
Waldshut . . .	10	—	1	—	10,0	—	—	—	25,0	19,0
Weinheim . . .	88	—	91	—	103,4	33	37,5	36,3	87,5	106,8
Summe II	9 693	1 835	7 828	731	80,8	5 468	56,4	69,9	81,6	90,7
Dagegen im März 1914 . . .	9 971	1 834	8 139	688	81,6	5 552	55,7	68,2	—	—
Abnahme . . .	— 278	—	— 311	—	—	— 84	—	—	—	—
im April 1913 . . .	7 699	1 277	6 983	731	90,7	4 524	58,8	64,8	—	—
Zunahme . . .	+ 1 994	—	+ 845	—	—	+ 944	—	—	—	—